

Offener Brief an Frau Corine Mauch

– Stadtpräsidentin der Stadt Zürich –

Mein Lebenswerk und kultureller Beitrag für die Stadt Zürich

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin Mauch

Anlässlich der Übergabe des Heidi Weber Museums von Le Corbusier an die Stadt Zürich am 13. Mai 2014 stellten Sie in der Pressekonferenz fest: «(...) Wenn man bedenkt, dass Frau Weber alleinerziehende Mutter war und zeitweise auch erhebliche finanzielle Risiken eingegangen ist, verdient das unser aller grosser Respekt. Frau Weber, Sie sind wahrhaft das, was man eine Pionierin nennt. (...)».

Bis zum heutigen Datum haben Sie bzw. die Stadt Zürich die schriftlich festgehaltenen Vereinbarungen zur Übergabe meines Museums an die Stadt nicht eingehalten.

1. Bereits vor der Übergabe, im Jahr 2013 offerierte ich der Stadt Zürich das ausschliesslich von mir privat finanzierte, mitgestaltete, erbaute und über 50 Jahre als Kulturschaffende betriebene Museum, das letzte Bauwerk von Le Corbusier inklusive meiner Sammlung von Le Corbusier Kunstwerken, der gemeinnützigen Stiftung Heidi Weber - Centre Le Corbusier zu schenken.

Ich hätte dabei ausdrücklich auf die CHF 1,06 Mio. Entschädigung (70% der Baukosten, indexiert heute CHF 11,2 Mio.) verzichtet, damit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zürich davon profitieren könnten.

Sie lehnten meinen Vorschlag ab. Ihr Gegenvorschlag und unsere Einigung sah die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung durch die Stadt Zürich vor, in die das Gebäude nach der Übergabe eingebracht werden sollte. Sie haben diese Vorgehensweise im Namen der Stadt Zürich öffentlich bekundet und nach Ausarbeitung der Stiftungs-Statuten schriftlich bestätigt.

Nur unter dieser Bedingung willigte ich in diese Form der Übertragung und Entschädigung ein, da ich andernfalls das Recht gehabt hätte, das Gebäude zu demontieren und der Stadt das Land im ursprünglichen Zustand von 1964 zurück zu geben.

Bis heute ist die Gründung der vereinbarten öffentlich-rechtlichen Stiftung durch die Stadt Zürich jedoch nicht erfolgt, mit der nicht nachvollziehbaren Argumentation, dass ab 2018 keine öffentlich-rechtlichen Stiftungen mehr gegründet werden könnten.

Seite 2

Da die getroffenen Vereinbarungen seitens der Stadt nicht eingehalten wurden, ich das Gebäude aber wegen der Inventarisierung 2013 und anschliessenden Unterschutzstellung durch das Amt für Denkmalpflege nicht mehr abbauen konnte, wurde ich de facto enteignet. Unabhängige Schätzungen bewerteten das Bauwerk gleichzeitig auf ein Vielfaches des Entschädigungsbetrags.

2. Dazu kommt, dass Ihr Kulturdirektor Peter Haerle als Amtsperson sich über mich in der Öffentlichkeit in ehrverletzender Weise geäussert hat und Unwahrheiten verbreitet. Das hat naturgemäss Konsequenzen!

3. Darüber hinaus löscht die Stadt nun entgegen den Vereinbarungen eigenmächtig den Namen der Erbauerin des Museumsgebäudes und benennt das Bauwerk in «Pavillon Le Corbusier» («Gartenlaube Le Corbusier») um.

Praktisch alle Gebäude auf der Welt sind nach deren Erbauer und nicht nach dem Namen der Architekten benannt. Die Ignoranz der tatsächlichen Erbauerin gegenüber ist eine grobe Verfälschung der Tatsachen und eine skandalöse Aberkennung meines 50-jährigen kulturellen Beitrags für die Stadt Zürich.

Ich fordere Sie auf, als Person des öffentlichen Dienstes und Vertreterin der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zürich, die gemeinsam getroffenen Vereinbarungen umzusetzen und das Gebäude historisch korrekt, offiziell **«Heidi Weber Haus von Le Corbusier»** zu benennen, so wie es weltbekannt bereits seit über 50 Jahren am Eingang an der nun denkmalgeschützten Fassade beschriftet ist.



Die Anerkennung kultureller Beiträge und das Einhalten von Vereinbarungen, sind für mich wesentliche Grundlagen einer Gesellschaft und es würde mich zutiefst betroffen machen, wenn diese Werte in der Stadt Zürich keine Gültigkeit mehr hätten.

Mit freundlichen Grüssen

Heidi Weber

Zürich, im Januar 2017

Kontakt: baweber20@gmail.com
www.heidiweber-centrelecorbusier.com